

Zeitschrift: Dissonanz
Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band: - (2000)
Heft: 65

Rubrik: Glosse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Musikalische Mitmenschen (IV):

Der Dittersdorf-Komplex

Noch heute atmet der Kulturreisende, der sich auf den Spuren des einst gerühmten Carl Ditters von Dittersdorf im böhmischen Cervená Lhota verirrt, jene narkotisierende Abgeschiedenheit, die diesen Ort als erstklassiges Refugium eines alternden Kleinmeisters geradezu prädestinierte. Hier ahnte Carl Ditters von Dittersdorf sicheren Abstand zu seinem Kollegen Joseph Haydn – der sich leichtfertig den Gefahren einer stürmischen Seereise nach Angelsachsen aussetzte! –; auch bot das von müden Gewässern liebevoll umspülte Schlösschen Schutz vor den unaufhaltsam heranrollenden Wogen, die den Nimbus des allzu früh vollendeten Wolfgang Amadé durch die nahen Pforten des romantischen Jahrhunderts tragen sollten, Pforten, die unser verehrter Kleinmeister kraft höherer Verfügung nicht mehr durchschreiten sollte...

Hatte nicht Carl Ditters (verzichteten wir auf den Appendix einer seinerzeit inflationären Nobilitierung!) immer schon untrügliches Gespür für entlegene Gefilde bewiesen? Ihm dankt die Zunft der Kontrabassisten – von Mozart und Haydn schmählich vernachlässigt – das Konzert, das sie gleich einem Solitär hütet, hegt und pflegt. Kaum hätte Carl Ditters jedoch geahnt, dass dieses brave Konzert zweihundert Jahre später sich zum Wächter über das Schicksal zahlloser Jungbassisten auf dem Weg zum Staatsorchester, ja... sich zum Zerberus selbst des Bassistenreservats der Accademia della Santa Scala (ein wohlmeinender Übersetzungsvorschlag des Methodischen Konzils «Institut für Tonleiterforschung» wurde von der Wiesengrund-Stiftung einstimmig abgelehnt) wandeln werde. All die ihrer glücklichen Naivität sich erfreuenden Arpeggien und Skalen, die Carl Ditters jenem Dinosaurier der Streicherfamilie nicht ohne Aufwand entlockte, wurden somit ihrer Unschuld beraubt und bekamen die Giftzähne einer musikfeindlichen Schlange.

Intime Beobachter wissen sogar von einem eigentümlichen erotischen Knistern zu berichten, das in unserem Bassistenreservat bei der unumgänglichen Pflege der dittersdorflichen Schneidorgane zu vernehmen sei... Eine genauere Analyse jener schauerlichen Schallemissionen konnte bisher nicht gewagt werden, da sich im Gehege unserer fünfsaitigen Accademisten eine inzwischen Furcht erregende, geradezu manische Fixierung auf das Konzert ausgeprägt hat, die allmählich Züge einer Epidemie gewinnt. Alarmiert erwägt der Ältestenrat der Accademia della Santa Scala nun eine radikale Bekämpfung der Seuche durch unbefristetes Aufführungs- und Unterrichtsverbot des Konzerts; andere Kreise erhoffen sich von einer Umbenennung des Instituts in «Tierschule Carl Ditters von Dittersdorf» eine Entspannung der prekären Situation, zu deren Diagnose ein Psychotherapeut aus böhmischen Dörfern herangezogen werden soll. Mit Freud nimmt er sich jetzt der Bassisten an und spricht: Es ist der Dittersdorf-Komplex! KOLJA LESSING

Pro Helvetia finanziert Composer-in-residence bei der Basel Sinfonietta

Auf Initiative der Pro Helvetia engagiert die *basel sinfonietta* zu ihrem 20jährigen Bestehen erstmals eine Composer-in-residence: die Schweizer Komponistin Mela Meierhans erhält einen Auftrag für fünf kurze Orchesterstücke, die im Laufe der Saison 2000/01 sukzessive uraufgeführt werden. Mit diesem Projekt unternimmt es Pro Helvetia, den Kontakt zwischen KomponistInnen, InterpretInnen und Publikum zu intensivieren und die Präsentation zeitgenössischer Musik zu fördern.

3. Internationale Ensembleakademie «Impuls»

Die Kunstuniversität Graz stellt mit der Ausrichtung der 3. Internationalen Ensembleakademie *Impuls* von 9. bis 17. September 2000 einmal mehr ihr Engagement für die zeitgenössische Musik unter Beweis. Unter der künstlerischen Leitung von Beat Furrer konnten Solisten der wichtigsten europäischen Ensembles für zeitgenössische Musik (Klangforum Wien, Ensemble Modern Frankfurt, Ensemble Recherche Freiburg, Nieuw Ensemble Amsterdam) als DozentInnen gewonnen werden. Weitere Informationen unter: Verein IMPULS, Monika Kalitzke, Grinzing Str. 68/2, A-1190 Wien; Tel/Fax ++43 1 318 95 09; m.kalitzke@xpoint.at

Drei Preise für das Amar Quartett

Das *Amar Quartett* erhielt in Graz den 2. Preis des 4. Internationalen Wettbewerbs *Franz Schubert und die Musik der Moderne* sowie den Preis für die beste Interpretation eines Streichquartetts von Ernst Krenek. Ausserdem gewann das in Zürich beheimatete Ensemble einen Sonderpreis, den *Millenium Award*, bei der 8th London International String Quartet Competition.

Studienpreise 2001 für junge Musiker/Musikerinnen

Der Schweizerische Tonkünstlerverein (STV) und die Kiefer-Hablitel-Stiftung (KHS) führen am 5., 6., 7. und 8. Februar 2001 (für Dirigenten/Dirigentin: 2. Februar) in Bern erneut Vorträge durch, aufgrund welcher jungen Schweizer Musikern/Musikerinnen mit Berufsmusikerdiplom Studienunterstützungen zur Weiterführung oder zum Abschluss ihrer musikalischen Ausbildung in der Schweiz oder im Ausland zuerkannt werden. Anmeldetermin: 15. Oktober 2000. Reglement und Anmeldeformular können beim Sekretariat des Schweizerischen Tonkünstlervereins, Postfach 177, 1000 Lausanne 13 (Tel. 021/614 32 90), bezogen werden. Die Altersgrenze ist auf 25 Jahre (1976) für Instrumentalisten/Instrumentalistinnen und auf 28 Jahre (1973) für Sänger/Sängerinnen, Komponisten/Komponistinnen und Dirigenten/Dirigentin festgesetzt.